

Überleben durch Erfolg

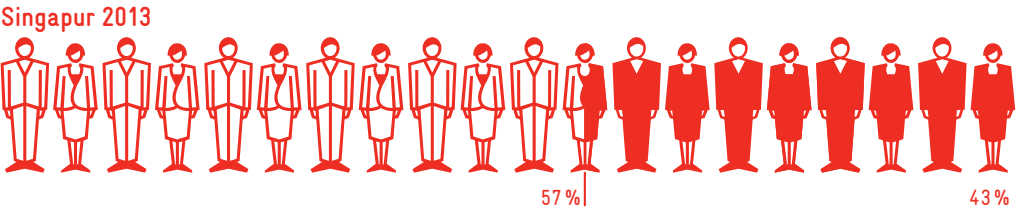
Singapur ist sauber und sicher. Und weil der kleine asiatische Stadtstaat auch wohlorganisiert ist und seine Bewohner pünktlich und wohlhabend sind, wird er gerne als die Schweiz Asiens bezeichnet. Die Finanzmetropole gehört laut internationalen Vergleichen zu den attraktivsten, aber auch teuersten Städten der Welt. Ein teures Pflaster ist Singapur vor allem für Ausländer (Expats), die zur Miete wohnen. Aufgrund des fast ausschliesslich staatlichen Wohnungsbaus besitzen rund 85% der Singapurer ihre eigene, oft unter dem Marktpreis und im Baurecht auf Zeit abgegebene Wohnung. Seit der Anerkennung der Souveränität der ehemaligen britischen Kronkolonie im Jahr 1965 hat Singapur innerhalb einer Generation den Sprung vom Entwicklungsland zu einem der reichsten Länder der Welt geschafft, und weist heute, gemessen am BIP pro Kopf (kaufkraftbereinigt), sogar ein höheres Wohlstandsniveau als die Schweiz auf. Weitere Parallelen zur Schweiz sind der gewichtige Banken- und Finanzplatz, der Mangel an Rohstoffen – Singapur ist sogar auf Wasserimporte aus Malaysia angewiesen – und die vier offiziellen Landessprachen: Singapur spricht Chinesisch, Englisch, Malaiisch und Tamil.

Auf der Grösse des Kantons Glarus beherbergt Singapur 5,4 Mio. Menschen, einen Flughafen, Militäranlagen, Industrie, erstaunlich viel Grünfläche, und, dank der günstigen Schiffsverkehrslage, einen der grössten Frachthäfen und Warenumschiagsplätze der Welt. Nicht erstaunlich also, dass in Singapur der Grosshandel mit Abstand die wertschöpfungsintensivste Branche darstellt. Der enorme Exportüberschuss entsteht u.a. durch die hohe Bedeutung der Hightech-Branche. Singapurs wichtigste Handelspartner sind China, Malaysia, die EU, die USA und Indonesien.

Weil Land knapp ist und aufgrund der steten Zuwanderung laufend noch knapper wird, hat Singapur zusätzliches bewohnt- und bewirtschaftbares Land aufgeschüttet und die Staatsfläche seit 1960 um über 20% vergrössert. Trotzdem hat sich die Dichte in den letzten 50 Jahren mehr als verdoppelt und beträgt heute rund 7600 Personen pro km². Der Erfolg Singapurs ist weitgehend das Resultat einer visionären Planung, einer Planung, die allerdings in vielen ausgewählten Bereichen dem Markt und dem Preismechanismus viel Raum einräumt.

Bevölkerungsentwicklung: Magnet Singapur

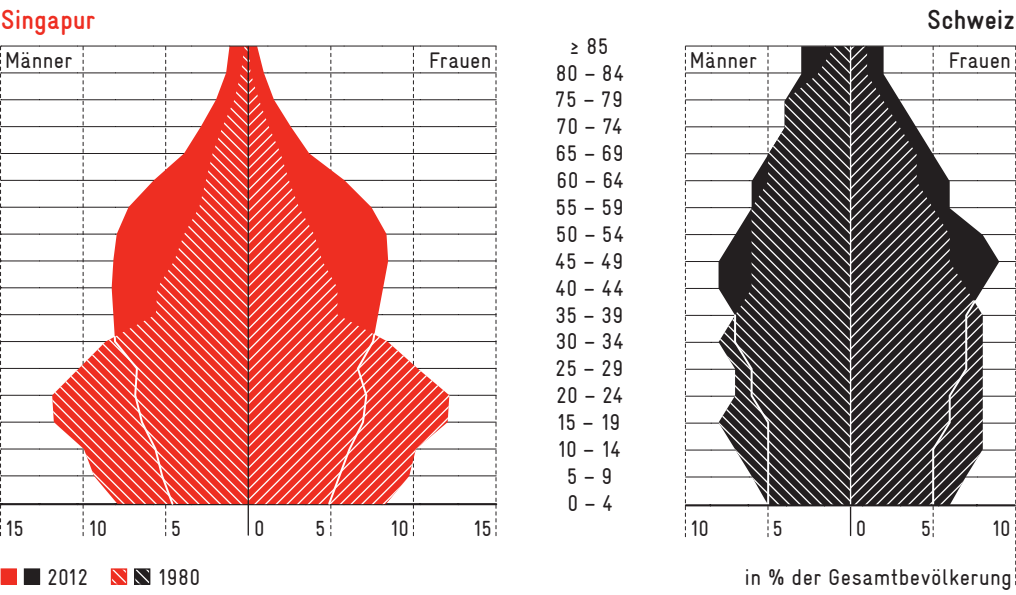
Singapurs Arbeitsmarkt weist eine ähnliche Anziehungskraft auf wie jener der Schweiz, der Migrantanteil (im Ausland geboren) ist mit 43% sogar noch deutlich höher als in der Schweiz.



Einheimische im Ausland Geborene

Demografie: Alterung hüben wie drüben

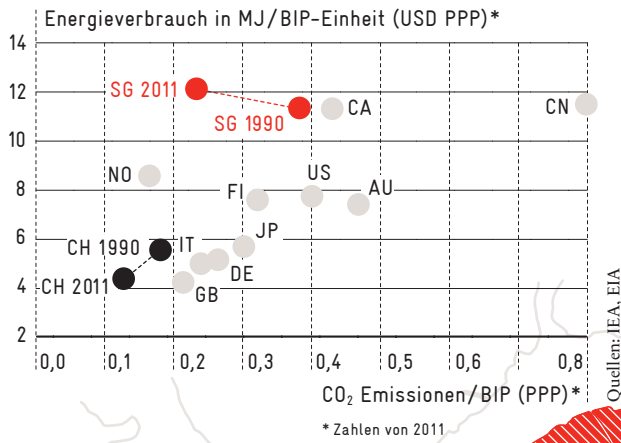
Sowohl die Schweiz als auch Singapur stehen vor den Herausforderungen einer rasch alternden Gesellschaft. Bis hier wurden Lücken auf dem einheimischen Arbeitsmarkt vor allem durch Zuwanderung gestopft.



Umwelt

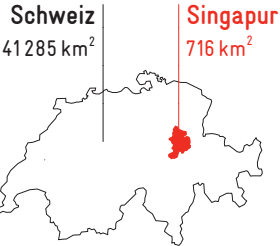
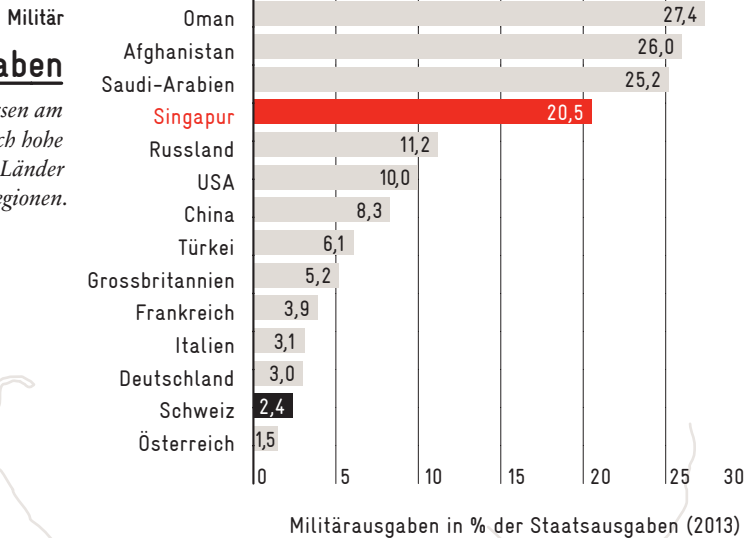
Unterschiedliche Energieeffizienz

Singapur konnte die CO₂-Emissionen durch die Gewichtsverschiebung von Öl auf Gas senken. Da Singapurs Industrie (Chemie, Elektronik und Pharmazie) aber weiterhin stark von fossiler Energie abhängig ist, bleibt die Energieintensität höher als in europäischen Ländern.



Hohe Militärausgaben

Singapur weist, gemessen am Gesamtbudget, ähnlich hohe Militärausgaben auf wie Länder in konfliktreichen Regionen.

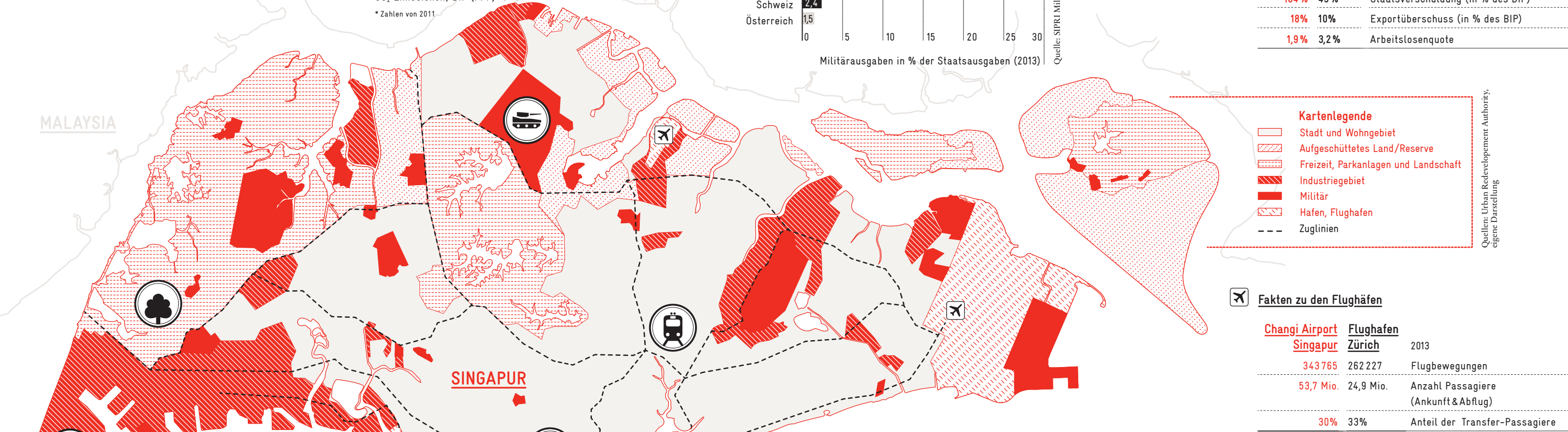


Singapur entspricht etwa der Fläche des Kantons Glarus

Land ist in Singapur besonders knapp: Auf einer Fläche von 716 km², was in etwa der Grösse des Kantons Glarus entspricht, leben 5,4 Mio. Menschen. Nur 22% von Singapurs Staatsfläche sind Stadt- und Wohngebiet, ein Grossteil des Rests teilt sich auf in Industrie (13%), Militär (19%), Transport – inklusive Hafen/Flughafen – (15%) und Grünanlagen/Natur (8%).

Singapur	Schweiz	2013
425.2	434.0	BIP (USD, PPP, in Mrd.)
78744	53705	BIP/Kopf (USD,PPP)
104%	49%	Staatsverschuldung (in % des BIP)
18%	10%	Exportüberschuss (in % des BIP)
1,9%	3,2%	Arbeitslosenquote

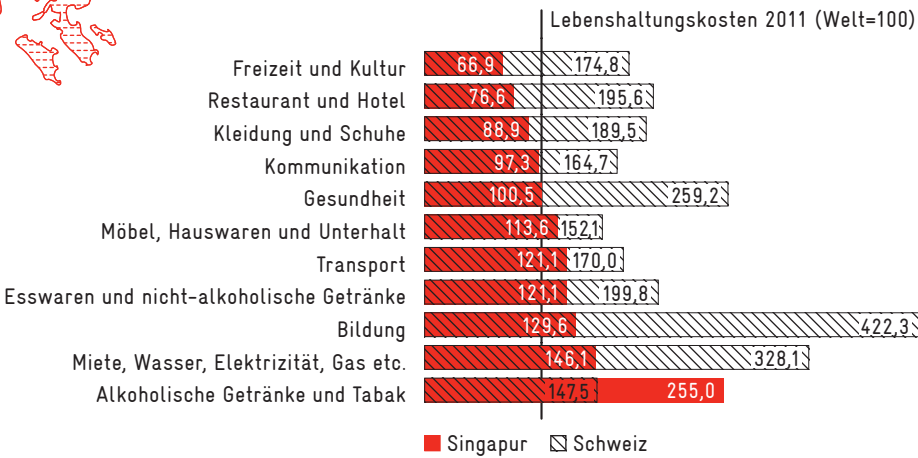
Quellen: BFS, Singstat, IMF, World Bank



Leben & Wohnen

Grosse Preisdifferenzen

In Singapur lebt es sich zwar günstiger als in der Schweiz, doch liegt das Preisniveau bei den meisten Lebenshaltungskosten höher als im weltweiten Durchschnitt. Speziell Alkohol, Tabak und Autos werden durch Zölle massiv verteuert.



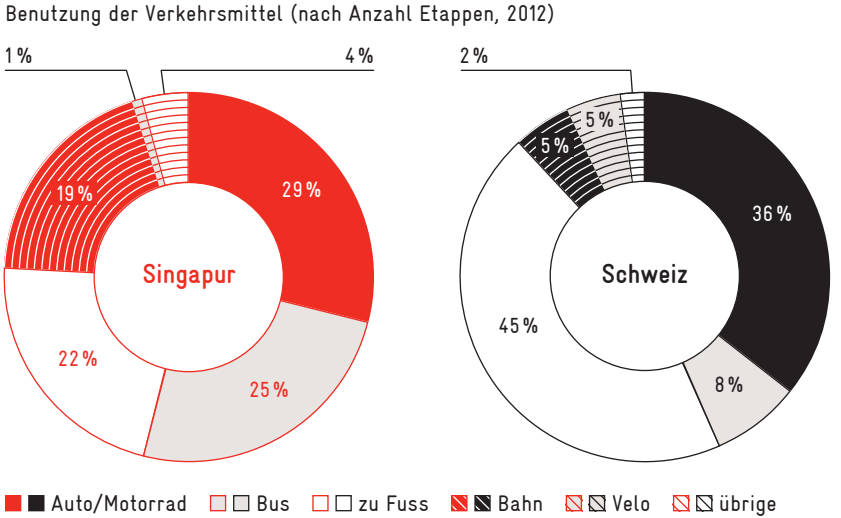
Quellen: International Comparison Programm (ICP), World Bank



Verkehr

Mit Zug, Bus oder Taxi

Singapur zollen dem heiss-feuchten Klima Tribut und sind deutlich weniger zu Fuss unterwegs als Schweizer. Obwohl nur 45% der Haushalte ein Privatauto besitzen, werden 29% der Strecken mit dem Auto zurückgelegt.



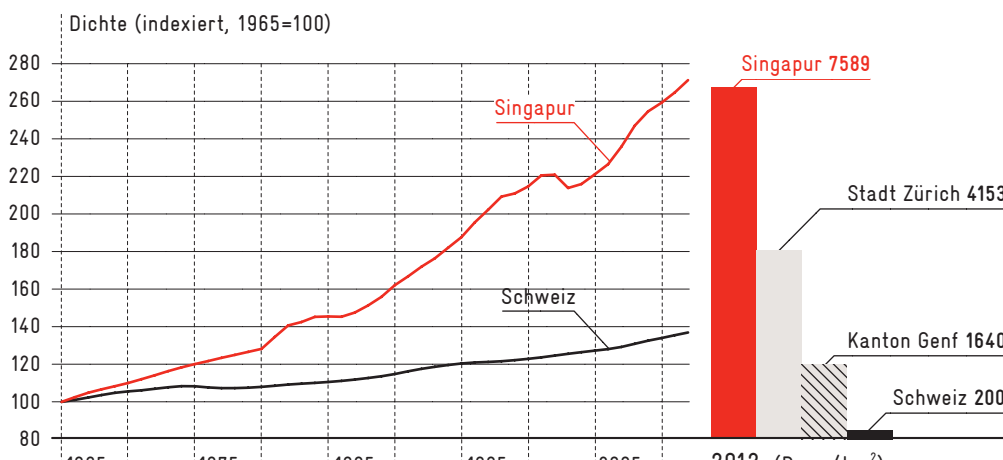
Quellen: BFS (ARE), LTA Academy Singapore



Leben & Wohnen

Dichtes Leben

Innerhalb von 50 Jahren hat sich die Bevölkerungsdichte Singapurs mehr als verdoppelt und ist sogar höher als in Hongkong. Die Schweiz, der Kanton Genf aber auch die Stadt Zürich sind im Vergleich dazu spärlich besiedelt.



Quellen: BFS, Statistisches Amt Zürich, World Bank



Wirtschaft

Wichtiger Warenumschiagsplatz

Dank seiner günstigen Schiffsverkehrslage war Singapur schon zu Kolonialzeiten ein bedeutender Hafen und Warenumschiagsplatz zwischen Asien und Europa. Trotz zunehmender Bedeutung des Finanzplatzes bleibt der Grosshandel die bedeutendste Branche Singapurs.

in % Gesamtwertschöpfung (2011)*

Singapur

- Grosshandel 18%
- Finanz und Versicherung 11%
- Elektronik 6%
- Immobilien 6%
- Biomedizin 5%

Schweiz

- Grosshandel 10%
- Finanz und Versicherung 6%
- Baugewerbe 6%
- Beratung, Architektur, Ingenieursdienstl 5%
- Detailhandel 5%

* Ohne öffentliche Verwaltung, Bildung und Gesundheit

Quellen: BFS (VGR), Singstat, MTI

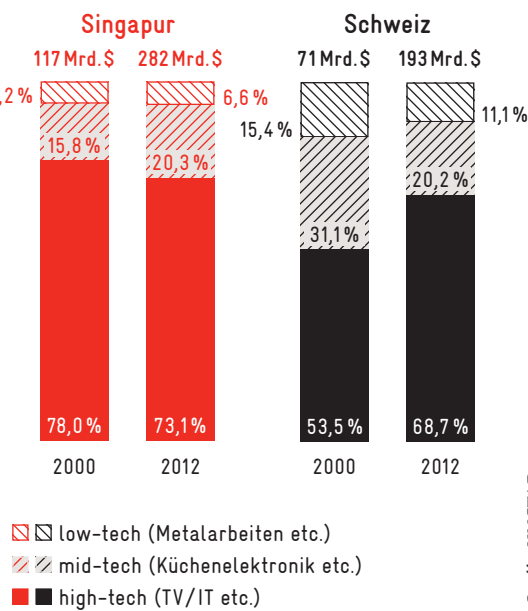


Wirtschaft

High-Tech Exportland

Die Schweiz wie auch Singapur exportieren vor allem hochwertige Technologie, wobei die Schweiz seit 2000 in diesem Bereich stark zulegen konnte. Singapur exportiert vor allem elektronische Zulieferer-Produkte wie Mikrochips.

Anteile an Industriegüter-Exporte

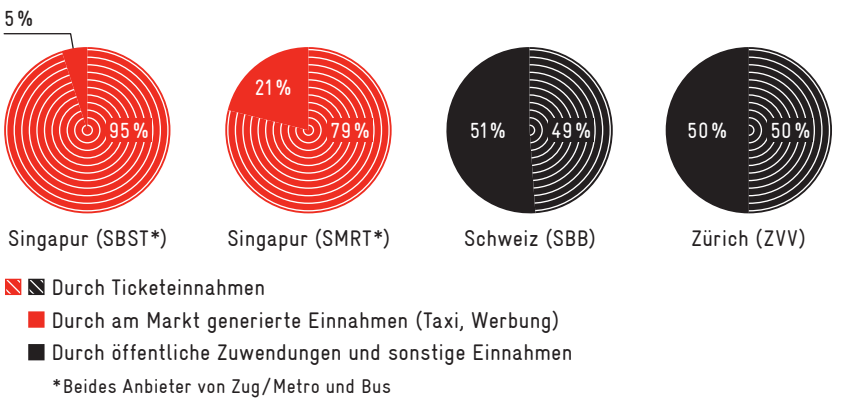


Verkehr

Gelebte Kostenwahrheit

Singapur hat umgesetzt, was Avenir Suisse für die Schweiz fordert: Kostenwahrheit im öffentlichen Verkehr, dank einer Verkehrspolitik, die unter dem Begriff «Smart Travel» einen starken Fokus auf finanzielle Anreize setzt.

Kostendeckungsgrad (2013)



Quellen: Geschäftsberichte (SMRT, SBST, ZVV, SBB)